



Protokoll

Der

ordentlichen Gemeindeversammlung

vom

20. Juni 2018, 19.30 Uhr

in

der Aula Schulhaus Büttenhardt

Vorsitz:	Silvia Sigg, Gemeindepräsidentin
Protokoll:	Maja Werner-Bachmann, Gemeindegeschreiberin
Stimmzähler:	Nadia Gobeli Katja Waldvogel
Anwesend:	30 Stimmberechtigte
absolutes Mehr	16 Stimmen

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg begrüsst die Stimmberechtigten.

Rolf Hauser wird für die Schaffhauser Nachrichten von der Versammlung berichten. Von den gewählten Stimmzählern ist Nadia Gobeli anwesend. Die übrigen Stimmzähler sind entschuldigt, somit muss ein zweiter Stimmzähler, resp. eine zweite Stimmzählerin gewählt werden. Gemeindepräsidentin Silvia Sigg schlägt Katja Waldvogel vor. Sie wird einstimmig gewählt.

Nachdem keine Änderungen oder Ergänzungen der Traktandenliste gewünscht werden, kann mit der Beratung der Geschäfte begonnen werden.

Traktandum 1; Protokoll

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 30. November 2017 konnte auf der Homepage der Gemeinde eingesehen oder bei der Gemeindekanzlei angefordert werden.

Das Protokoll wird an der Gemeindeversammlung nicht vorgelesen. Die Prüfung erfolgte durch die Rechnungsprüfungskommission und den Gemeinderat.

Antrag: **Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 30. November 2017**

Abstimmung: **Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.**

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg dankt Gemeindeschreiberin Maja Werner für das Verfassen des Protokolls.

Traktandum 2; Vorfinanzierungen

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg informiert wie folgt über dieses Traktandum. Das ehemalige Feuermehrmagazin beim Dorfplatz ist seit April dieses Jahres an drei Parteien vermietet. Die Vermietung an den Verein 7Sieche&co. erfolgte mit dem Wunsch der Gemeinde, dass von Zeit zu Zeit Anlässe für die gesamte Bevölkerung durchgeführt werden. Dies passiert aktuell gerade durch die Public Viewings im Rahmen der Fussball Weltmeisterschaft.

Aufgrund des guten Rechnungsabschlusses soll für das Feuerwehrmagazin eine Vorfinanzierung in der Höhe von Fr. 250'000.-- vorgenommen werden, damit in absehbarer Zeit bauliche Massnahmen für einen Dorftreffpunkt ausgeführt werden könnten. Die Vorfinanzierung erfolgt auch im Zusammenhang mit der Fusion; einerseits wird gegenüber den Gemeinden Lohn und Stetten dokumentiert, dass ein Projekt geprüft und umgesetzt werden soll und andererseits stünden auch nach einer allfälligen Fusion die erforderlichen Gelder zur Verfügung.

Der Gemeinderat prüft, wie das ehemalige Feuerwehrmagazin neu genutzt werden kann. Für sämtliche Umnutzungen müssten ein Projekt ausgearbeitet und bauliche Massnahmen vorgenommen werden. Der Gemeinderat möchte einen Teil des Jahresgewinns für das Projekt «Umnutzung ehem. Feuerwehrmagazin» bereitstellen. So wären die Mittel auch nach einer allfälligen Fusion für ein solches Projekt vorhanden.

Die Vorfinanzierung ist in der Höhe von Fr. 250'000.-- im Rechnungsabschluss berücksichtigt.

In der eröffneten Diskussion weist **Ruedi Gusset** auf die missverständlichen Ausführungen in den Erläuterungen, welche die Stimmberechtigten erhalten haben.

Gemeindeschreiberin Maja Werner entschuldigt sich für den fehlerhaften Text in den Erläuterungen; dieser bezog sich noch auf die Vorfinanzierungen im Rahmen des letztjährigen Rechnungsabschlusses.

Die Vorsitzende beantwortet die Fragen nach den konkreten Plänen und Ideen insofern, als das weitere Vorgehen erst in der Klausursitzung des Gemeinderates im Oktober besprochen werden wird. Zu diesem Zeitpunkt wird sich auch abzeichnen ob die Bevölkerung die Angebote auf dem Dorfplatz annimmt oder ob gar kein Bedürfnis nach einem Treffpunkt besteht.

Beatrice Keller erkundigt sich nach der genauen Nutzung. Für einen Jugendtreff fände sie den Standort denkbar ungeeignet.

Weitere Votanten befürchten, dass mit der Vorfinanzierung die Katze im Sack gekauft wird und sind der Meinung, dass zuerst ein Projekt bekannt sein sollte.

Zentralverwalterin Maja Werner ergänzt, dass das Geld vorsorglich im Rahmen eine Vorfinanzierung zurückgestellt werden soll. Bei Nichtgebrauch könnten die Vorfinanzierungen ohne Weiteres wieder aufgelöst werden.

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg hält fest, dass mit dem Rechnungsabschluss genau der richtige Zeitpunkt für die Errichtung einer Vorfinanzierung gewählt worden sei.

Antrag: Genehmigung der Vorfinanzierung für das ehemalige Feuerwehrmagazin in der Höhe von Fr. 250'000.--.

In der durchgeführten Abstimmung stimmt die Versammlung der Vorfinanzierung in der Höhe von Fr. 250'000.-- für eine allfällige Umnutzung des ehemaligen Feuerwehrmagazins mit grosser Mehrheit zu.

Traktandum 3 Jahresrechnungen 2017

Finanzreferent Moritz Marcuzzi freut sich, der Versammlung zum dritten Mal hintereinander ein Rekordergebnis präsentieren zu können. Dieses konnte in erster Linie dank des Baulandverkaufs in der Langärgete realisiert werden. Die Erläuterungen zur Rechnung 2017 wurden den Stimmberechtigten zusammen mit der Versammlungseinladung zugestellt. Bei einem Gesamtaufwand von **Fr. 1'717'318.42** und einem Gesamtertrag von **Fr. 2'849'752.93**, schliesst die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von **Fr. 1'132'434.51** ab.

Die Jahresrechnung wird seitenweise beraten und wo nötig kommentiert.

Christian Güdel erkundigt sich, ob in Büttenhardt eine gute Durchmischung von Steuerzahlern vorhanden sei, oder ob in Büttenhardt wie in Stetten das Risiko bestehe, dass durch den Wegzug eines einzelnen Steuerzahlers grosse Steuerlücken entstehen könnten.

Finanzreferent Moritz Marcuzzi betont, dass Büttenhardt in dieser Hinsicht sehr gut durchmischt sei. Zudem budgetiere er die Steuern immer sehr konservativ. Es sei sehr erfreulich, dass die Steuereinnahmen trotz Steuersenkung angestiegen seien. Im Anschluss an die Beratungen zur Jahresrechnung 2017 präsentiert Moritz Marcuzzi der Versammlung verschiedene Finanzkennzahlen:

Absolute Steuerkraft: Fr. 1'133'559.-- (Vorjahr Fr. 859'733.--)
Relative Steuerkraft: Fr. 2'848.-- (Vorjahr Fr. 2679.--)
Nettoschuld pro Einwohner: minus Fr. 6'166.-- (Vorjahr minus Fr. 4'274.--)

Diese Kennzahlen zeigen, dass die Gemeinde Büttenhardt – auch als alleinstehende Gemeinde – gut aufgestellt ist.

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg ersucht **Stefan Kliegel, Mitglied der Rechnungsprüfungskommission**, den Revisorenbericht zu verlesen.

Im Namen der Rechnungsprüfungskommission beantragt **Stefan Kliegel** der Versammlung, die Jahresrechnung der Gemeinde Büttenhardt sei zu genehmigen.

In der durchgeführten Abstimmung genehmigt die Versammlung die Jahresrechnung 2017 der Gemeinde Büttenhardt einstimmig.

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg dankt Finanzreferent Moritz Marcuzzi für seine Präsentation, Zentralverwalterin Maja Werner für die zuverlässige Rechnungsführung und den beiden Rechnungsrevisoren Thomas Buchmann und Stefan Kliegel für Ihre Arbeit.

Traktandum 4 Reglement über den Stützunterricht

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg weist darauf hin, dass das Reglement über den Stützunterricht erst an der letzten Gemeindeversammlung im November 2018 angepasst worden ist. Damals wurden die Elternbeiträge an jene der Gemeinde Lohn angeglichen und von 50 % auf 20 % herabgesetzt. In der Zwischenzeit ist ein Bundesgerichtsentscheid in Rechtskraft erwachsen, welcher festhält, dass Eltern unter anderem für Stützunterricht keine Beiträge in Rechnung gestellt werden dürfen. Damit wird erreicht, dass die niederschwellige Massnahme des Stützunterrichts gleich abgerechnet wird, wie Sonderschulung oder integrative Schulform, welche ebenfalls vollumfänglich durch die öffentliche Hand finanziert werden. Noch fehlt eine gesetzliche Grundlage, wonach die Gemeinden verpflichtet sind, die Kosten des Stützunterrichtes zu 100 % zu übernehmen. Der Gemeinderat hat jedoch entschieden, dass er schon heute die Vorgaben der Gerichtspraxis übernehmen will, da die Gemeinde bei einem Rechtsstreit über die Kostenbeteiligung vor Gericht unterliegen würde.

Maya Güdel erkundigt sich, ob der Stützunterricht ernst genommen werde. Sie befürchtet, dass diese Lektionen nicht mehr besucht werden, wenn sie «gratis» angeboten werden.

Schulreferentin Silvia Sigg hält fest, dass bisher keine Reklamationen von Seiten der Lehrpersonen eingegangen sind, wonach die Kinder dem Stützunterricht ferngeblieben seien. Die Frage von Ferdinand Zandonella, um wie viele Kinder und welche Kosten es gehe, dass in der Regel 1-2 Kinder den Stützunterricht besuchen und die Lehrperson mit rund Fr. 65.--/Lektion entschädigt werden.

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg stellt Pkt. 4 (Kosten) des Reglementes über den Stützunterricht soll deshalb neu lauten: «Die Kosten für den Stützunterricht trägt die Gemeinde.» Das neue Reglement soll mit der Genehmigung durch die Versammlung in Kraft treten.

Antrag: **Genehmigung der Änderung von Pkt. 4 des Reglementes über den Stützunterricht. Neuer Wortlaut: «Die Kosten für den Stützunterricht trägt die Gemeinde».**

Die Änderung von Art. 4 des Reglementes über den Stützunterricht wird in der durchgeführten Abstimmung einstimmig genehmigt. Die Änderung tritt mit der Genehmigung in Kraft.

Traktandum 5 Verschiedenes

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg informiert, dass im Zuge des Vernehmlassungsverfahrens viele Eingaben aus der Bevölkerung eingegangen sind. Allein zum Thema «Name der neuen Gemeinde» sind 87 Meldungen eingegangen. Der Gemeinderat habe an seiner letzten Sitzung folgende Grundsatzentscheide zu Handen der Fusionskommission beschlossen:

1. Name

Mit der Fusion der drei Gemeinden Lohn, Stetten und Büttenhardt wird eine neue Gemeinde gebildet. Im Sinne eines Neuanfangs ist aus Sicht des Gemeinderates Büttenhardt ein neuer Name zwingend. Dieser

Wunsch widerspiegelt sich auch in den Rückmeldungen im Vernehmlassungsverfahren, in welchem gut 1/3 der Büttenhardter Bevölkerung dies verlangte.

Der Gemeinderat Büttenhardt ist der Meinung, dass der Name der neuen Gemeinde entweder **Oberreiat** oder **Oberer Reiat** lauten soll. Der Gemeindegemeinde Stetten ist für den Gemeinderat Büttenhardt keine Option.

2. Steuerfuss

Im Vernehmlassungsverfahren haben sehr viele Personen der Haltung von Markus Brütsch und Andreas Storrer unterstützt, wonach in den drei Ortsteilen verschiedene Steuersätze gelten sollen, welche nach und nach angeglichen werden. Dies hätte jedoch eine Ungleichbehandlung der Bevölkerung zur Folge und ist rechtlich nicht durchführbar.

Gemäss Art. 4 Gemeindegesetz bestimmt die Gemeinde den Steuerfuss. Der in Einzahl gehaltene Artikel zeigt, dass pro Gemeinde ein Steuerfuss gilt. Dieser Grundsatz wurde auch von Andreas Jenni, Amt für Justiz bestätigt. Eine Angleichung der Steuersätze müsste vor einer allfälligen Fusion erfolgen.

Der von der Fusionskommission berechnete Steuersatz von 74 % deckt unter normalen Umständen die Ausgaben und könnte eine ausgeglichene Rechnung ermöglichen. Unvorhergesehenes (Sozialfälle, Sonderausgaben, etc.) ist nicht berücksichtigt, weshalb der Steuerfuss eher zu knapp bemessen ist.

Die Festsetzung des Steuerfusses wird jedoch Sache des Gemeinderates, resp. der Gemeindeversammlung der neuen Gemeinde sein.

3. Wappen

Mario Silvestri, Büttenhardt, hat in freiwilliger Arbeit verschiedene Wappenvorschläge ausgearbeitet, welche den beteiligten Gemeinden bereits zugestellt wurden.

Aus Sicht des Gemeinderates Büttenhardt wäre das nachstehende Wappen eine sinnvolle Kombination aus allen drei Gemeindegewappen, welche sicher auch den Anforderungen an die Heraldik genügen würde.



Der Gemeinderat Büttenhardt schlägt vor, dieses Wappen für die neue Gemeinde vorzusehen.

4. Schulstandort

Die Schulstandorte sollen im Rahmen der übergeordneten Vorgaben nach Möglichkeit beibehalten werden.

5. RPK – GPK – Rechnungsprüfungskommission

Der Gemeinderat Büttenhardt spricht sich klar dafür aus, dass eine Rechnungsprüfungskommission eingesetzt wird.

6. Finanzen

Eine Eingabe im Vernehmlassungsverfahren betraf das sistierte Hochwasserschutzprojekt in Stetten. Wenn der Gemeinderat Büttenhardt richtig informiert ist, würde das Projekt Fr. 3'000'000.-- kosten, wovon 30 % als Subventionen eingehen dürften. Für den Gemeinderat Büttenhardt und im Interesse des Finanzhaushaltes der neuen Gemeinde ist es relevant zu wissen, ob das Projekt lediglich sistiert oder als nicht durchführbar abgeschrieben wurde. Der Gemeinderat Büttenhardt verlangt von Seiten der Gemeinde Stetten eine verbindliche Aussage zu diesem Thema.

7. Weiteres Vorgehen, Folgekosten

Bei einer allfälligen Fusion entstehen im Vorfeld und mindestens im ersten Rechnungsjahr erhöhte Kosten (Anschaffung Büroeinrichtungen, Drucksachen, Anpassungen Homepage, etc.). Im Hinblick auf die Voranschläge 2019 der drei Gemeinden wäre es entscheidend zu wissen, in welchen Bereichen und in welcher Höhe allenfalls 2019 Kosten entstehen und wer diese zu tragen hat.

In der eröffneten Diskussion erkundigt sich **Nadia Gobeli**, ob die Gemeinde dann mehr Flüchtlinge aufnehmen müsse als bis jetzt, wenn die Gemeinde über mehr Einwohner verfüge.

Sozialreferent Bernhard von Siebenthal informiert, dass der Kanton eine Änderung der Verteilquoten plane. Es könne durchaus sein, dass weniger Flüchtlinge auf die Gemeinde verteilt würden. Zudem beherbergen bereits jetzt alle drei Gemeinden Flüchtlinge. Es seien somit keine wesentlichen Änderungen zu erwarten.

Hans Peter Matter hält fest, dass es den Grundsätzen der Demokratie entspreche, dass im Vorfeld immer pro und contra eines Geschäfts bekannt seien. Er wünscht die Ausarbeitung von Varianten für den worst case, damit für den Bürger klar sei, wie es mit oder ohne Fusion weitergehe. Er erwartet vom Gemeinderat umfassende Informationen zu verschiedenen Bereichen und nicht nur zum Steuerfuss, der in den Diskussionen zurzeit oft in den Vordergrund gestellt werde.

Stefan Kliegel war Mitglied in der Subkommission Finanzen. Er fragt sich, welche Motivation ein Stettener Einwohner habe, um der Fusion zuzustimmen. Büttenhardt würde die Eigenständigkeit aufgeben, wobei eine Fusion aus Steuersicht sicher interessant wäre. Er sieht die Fusion als Chance und hegt die Befürchtung, dass die Behörden nicht mehr besetzt werden können. Für Stefan Kliegel ist jedoch klar, dass Stetten bis anhin einen zu tiefen Steuerfuss hatte und auf zu grossem Fuss lebte. Mit einer Anhebung des Steuerfusses würde Stetten aber an Attraktivität verlieren.

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg betont, dass jeder Stimmberechtigte selber entscheiden muss, was für ihn wichtig ist und was nicht. Der Gemeinderat wird zu Handen der Gemeindeversammlung vom 18. September 2018 umfassende Erläuterungen abgeben und seinen Antrag stellen und begründen.

Vizepräsident Bernhard von Siebenthal weist darauf hin, dass an der Infoveranstaltung im April 2018 sehr gut über die Arbeit der Subkommissionen informiert wurde. Aus seiner Sicht gibt es kein worst case-Szenario, weil es in allen drei Gemeinden gut laufe. Eine allfällige Fusion würde nicht aus einer Notlage heraus passieren.

Die Vorsitzende informiert, dass – bei einer Ablehnung der Fusion – sicher im Schulbereich etwas geändert werden müsste. Mit der Bildung eines Zweckverbandes von Lohn und Büttenhardt, bei welchem sich auch Stetten auf Wunsch beteiligen könnte, könnte z. B. eine einzige Schulbehörde gewählt werden. Auch im Sozialbereich und ev. in anderen Belangen könnte ev. noch enger zusammengearbeitet werden.

Nadia Gobeli erkundigt sich, wie die Interessen von Büttenhardt in der neuen Gemeinde gewahrt werden.

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg hält fest, dass es gemäss Gemeindegesetz lediglich während der laufenden und der darauffolgenden Amtsperiode möglich ist, die Sitzverteilung zu definieren. Im Fusionsvertrag ist festgehalten, dass während dieser Zeit mind. je ein Mitglied aus jeder bisherigen Gemeinde im Gemeinderat Einsitz nehmen muss. Die zwei weiteren Sitze im Gemeinderat verteilen sich nach dem Wahlergebnis der einzelnen Kandidaten. Ab 1.1.2025 sind nur noch die Wahlergebnisse massgebend.

Christian Güdel wünscht, dass die drei Gemeinderäte möglichst gleichzeitig bekannt geben, wie sie sich zu einer Fusion stellen. Er fand es denkbar schlecht, dass in den letzten Wochen und Monaten immer wieder mal aus der einen und mal aus der anderen Gemeinde berichtet wurde und Stellungnahmen in der Presse zu lesen waren.

Gemeinderat Moritz Marcuzzi weist darauf hin, dass sich Gemeindepräsidentin Silvia Sigg sehr vornehm zurückgehalten habe und keine Stellungnahme pro oder contra Fusion abgegeben habe.

Die Vorsitzende hält fest, dass die eingangs erwähnten Punkte und Forderungen von Büttenhardt an der morgigen Sitzung der Fusionskommission eingebracht würden. Jede Gemeinde ist mit zwei Mitgliedern in der Fusionskommission vertreten. Es ist deshalb nicht klar, ob auf die Beschlüsse aus Büttenhardt eingegangen wird oder nicht. Dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, dass seine Forderungen – die er im Interesse und Auftrag der Stimmberechtigten stellt, berücksichtigt werden. Erst nach dieser Sitzung wird sich der Gemeinderat für oder gegen eine Fusion entscheiden und seine Haltung öffentlich machen.

Nachdem die Diskussion zum Thema Fusion erschöpft ist, kommt **die Vorsitzende** zur Verabschiedung von Daniel Hayoz als Mitglied der Schulbehörde.

Der Gemeinderat musste im Frühling Kenntnis nehmen vom Rücktritt von Daniel Hayoz als Aktuar der Schulbehörde. Daniel Hayoz ist seit 1. April 2012 und noch bis zum 31. Juli 2018 Mitglied der Schulbehörde. Als Vater von schulpflichtigen Kindern hatte ihn das Thema interessiert und er hatte sich für das Amt zur Verfügung gestellt. Aus beruflichen Gründen musste er nun seinen Rücktritt erklären. Die Vorsitzende bedankt sich im Namen des Gemeinderates für seinen Einsatz für die Schule Büttenhardt und wünscht ihm für die Zukunft etwas mehr Freizeit und alles Gute. Schulpräsidentin Beatrice Heinemann wird Daniel Hayoz das Abschiedsgeschenk persönlich überbringen.

Im Zusammenhang mit der Verabschiedung von Daniel Hayoz gibt **Gemeindepräsidentin Silvia Sigg** bekannt, dass sich Barbara Schwaninger erfreulicherweise zu einer Kandidatur entschieden hat. Sie wurde am 10. Juni 2018 mit einem sehr guten Wahlergebnis in die Schulbehörde gewählt. Silvia Sigg gratuliert Barbara Schwaninger zu ihrer Wahl und wünscht ihr viel Befriedigung in diesem Amt.

Strassenreferent Robert Fisler gibt bekannt, dass der Deckbelag bei der Dorfstrasse bereits eingebaut wurde. Als nächstes Projekt steht die Sanierung der Steigstrasse bis Dorfstrasse an. Der Untere Brunnen führt nach verschiedenen Massnahmen wieder Wasser – der Obere Brunnen muss nochmals überprüft werden. Im Zusammenhang mit der Fusion ruft Robert Fisler die Anwesenden dazu auf, die Jungen zu motivieren, sich zur Fusion zu äussern; es liege zu einem grossen Teil auch an ihnen, über die Zukunft ihrer Gemeinde zu entscheiden.

Umweltreferent Alex Schlatter ruft dazu auf, die Materialien beim Entsorgungsplatz Schuttloch besser zu trennen und rechts und links der Zufahrt zu deponieren. Das Abladen mitten im Weg sei nicht gerade erfreulich und führe zu wesentlichem Mehraufwand.

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg kann noch informieren, dass in den Sommerferien die Aussenfassade des Schulhauses und in den Herbstferien die Aula saniert wird. Zudem wurde das Office mit einer neuen Geschirrspülmaschine und mit einer leistungsfähigeren Kaffeemaschine ausgerüstet.

Finanzreferent Moritz Marcuzzi orientiert über die Einführung des neuen Rechnungsmodells HRM2, welches auf 2020 zur Anwendung gelangen wird.

Maya Bianchi wünscht, dass sich der Gemeinderat um eine Entschärfung des Abzweigers Freudentalstrasse/Steigstrasse kümmert. Die gefährliche Situation sollte endlich entschärft werden. Christian Güdel unterstützt dieses Votum und weist darauf hin, dass der Einlenker auch deshalb verbessert werden sollte, damit der Verkehr Richtung Langärgete über die Steigstrasse und nicht über den Damm ins Dorf geführt werde. Er empfiehlt, dass sich der Gemeinderat beim kant. Tiefbauamt nach Verbesserungsmassnahmen erkundigt.

Jakob Muhl will wissen, ob die Kanalisationsleitung Richtung ARA Röti den Anforderungen noch genüge. Seit deren Bau sei die Bevölkerung stark gewachsen, was auch einen erhöhten Abwasseranfall zur Folge habe. Die Leitungen seien aber vermutlich zu klein dimensioniert.

Baureferent Robert Fisler hält fest, dass die Leitung aufgrund der gemachten Abklärungen drei Mal so viel aufnehmen könnte, wie das Auffangbecken jetzt ablasse. Dieses Auffangbecken müsse jedoch vergrössert werden. Auslöser dafür sei aber nicht der erhöhte Abwasseranfall sondern der Zufluss von Oberflächenwasser, weil bei den Kanalisationsleitungen kein Trennsystem vorhanden sei.

Der Hinweis von Jakob Muhl zum Unterhalt des Auffangbeckens wird vom Gemeinderat entgegengenommen.

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, kann **Gemeindepräsidentin Silvia Sigg** die Versammlung um 21.15 h schliessen. Sie dankt den Anwesenden für ihr Erscheinen, wünscht allen einen guten Sommer und lädt im Namen des Gemeinderates zu einem kleinen Apéro ein.

8236 Büttenhardt, 22. Juni 2018

Für das Protokoll:



Maja Werner-Bachmann